

Beim **Heizen in Rohbauten**, vor allem wenn **Estrich und Putze eingebaut wurden**, kann die **Auffeuchtung** des Baukörpers zu **feuchtetechnischen Problemen** führen.

Durch den erhöhten **Feuchteintrag wird ein Sonderklima geschaffen**, wie man es ansonsten nur von Schwimmbädern oder Großküchen kennt.

Die **baurechtlichen Anforderungen an die Luftdichtheit** nach DIN 4108-7 oder GEG **reichen nicht aus**, um Feuchteinträge zu vermeiden. Die Luftwechselraten von 3 bzw. 1,5 1/h bieten keinen sicheren Schutz vor Auffeuchtung!

Dieses Risiko besteht grundsätzlich bei allen Dampfbremfolios, gleich ob feuchtevariabel oder mit festem sd-Wert.

Im normalen Wohnhaus entstehen für einen begrenzten Zeitraum auch solche Feuchtespitzen, wie bei der Badnutzung oder beim Kochen, diese sind jedoch völlig unkritisch!

In der Bausituation des **Rohbaus** können bei extrem hoher Luftfeuchte und großem Temperaturunterschied **bei kleinsten Leckagen in der luftdichten Ebene zu schwerwiegenden Bauschäden führen.**

Eine Leckage von der Größe von 1 x 1 cm reicht aus um einen halben Liter ins Dach einzuführen, solche Fehlstellen führen ganz schnell zu einem Wassereintrag von mehreren Hundert Litern Wasser.

Extrem feuchtes Klima und unzureichende Ausführung der luftdichten Ebene führen zu kostspieligen Bauschäden.

Folgendes ist unbedingt zu beachten:

- Bei der Ausführung der Zwischensparrendämmung, muss unverzüglich die luftdichte Ebene leckagefrei ausgeführt werden.
- Begrenzung der relativen Luftfeuchte:
 - <70 % mit diffusionsoffenem/diffusionshemmenden Aufbau mit außenseitiger Holzwerkstoffplatte oder
 - <75 % mit diffusionsoffenem Aufbau ohne außenseitiger Holzwerkstoffplatte
- Einsatz von Lufttrocknern, bei Außentemperaturen <5 Grad Celsius
- Unterstützung durch regelmäßiges Lüften (alle 2 Stunden Stoßlüften durch weit geöffnete Fenster) oder durchgehendes Lüften (gekippte Fenster)
- Vermeidung schneller Abkühlung der Raumluft, da hier die Luftfeuchte stark ansteigen kann
- Achtung keine Gasheizgeräte verwenden, da durch die Abluft die Raumfeuchte steigt!

Gefahr bei Luftfeuchten >75 %

- **Schimmelgefahr** bei hygroskopischen Oberflächen wie **Holz, Holzplatten und Gips- oder Gipsfaserplatten**
- Lufttemperatur sollte zwischen 15 – 20 Grad Celsius zum Trocknen liegen.

Bestehende Regeln und Empfehlungen zur Sicherung des Feuchteschutzes im Rohbau:

- DIN 18560-2 „Estriche und Heizestriche auf Dämmschichten“
- DIN 4108-3 „In der Phase der Bauaustrocknung können Verhältnisse auftreten, die besonders berücksichtigt werden müssen und zusätzliche Maßnahmen erforderlich machen können“
- DIN EN 1995-1-1 Holzfeuchte muss im Winterhalbjahr immer kontrolliert werden, bevor die Dampfbremse verlegt wird: Holzfeuchten sind je Nutzungsklassen 1 5 % bis 15 % und für Nutzungsklasse 2 10 % bis 20 %

Unsere Gebrauchsanweisungen, Verarbeitungsrichtlinien, Produkt- oder Leistungsangaben und sonstigen technischen Aussagen sind nur allgemeine Richtlinien; sie beschreiben nur die Beschaffenheit unserer Produkte (Werteangaben / -ermittlung zum Produktionszeitpunkt) und Leistungen und stellen keine Garantie dar. Wegen der Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten des einzelnen Produkts und der jeweiligen besonderen Gegebenheiten (z.B. Verarbeitungsparameter, Materialeigenschaften etc.) obliegt dem Anwender die eigene Erprobung; unsere anwendungstechnische Beratung in Wort, Schrift und Versuch ist unverbindlicher Art.